

## Alpenvogel-Pirsch mitten in der Stadt

**Berge und Städte sind sich näher, als man denken könnte. Für gewisse Vogelarten, die ursprünglich in Felsen brüteten, wurden die Städte mit ihren hohen Häusern zu Ersatzlebensräumen. Somit kann man auch mitten in einer Stadt mit Kindern und Jugendlichen auf eine «Alpenvogel-Pirsch» gehen.**

Wer im Mai bei Tagesanbruch in der Zürcher Altstadt die Haustüre öffnet, hört bestimmt den kratzigen Gesang eines Hausrotschwanzes von einem Dachgiebel. Wer ihn sieht, bemerkt, wie er mit dem Schwanz zittert. Ursprünglich war der Hausrotschwanz ein reiner Felsenbewohner, der als Kulturfolger vermutlich im 18. und 19. Jahrhundert in unsere Städte und Dörfer vordrang. Hier ersetzen ihm Gebäude und andere Bauten die felsige Bergwelt. Er brütet bis zu 3200 m ü. M. und ist die am weitesten verbreitete Brutvogelart. Ob in Grumels, St. Gallen, St. Moritz oder in Zürich, überall kann eine «Alpenvogel-Pirsch» bereits vor der Haustüre beginnen.

### Hohe Gebäude bieten Felsenbrütern einen neuen Lebensraum

Auch der Alpensegler brütete ursprünglich nur an Felswänden. Er ist heute in Städten anzutreffen und zieht beispielsweise in der Bieler Stadtkirche, in der reformierten Kirche Burgdorf, in der Hofkirche Luzern, im Fraumünster Zürich, im St. Galler Dom und in der Kirche Sumiswald seine Jungen auf. Weitere Kulturfolger, die sowohl in hohen Gebäuden wie auch in Felsen brüten, sind der Wanderfalke, der Turmfalke oder die Turmdohle.

### Anregungen für den Unterricht

Mit einem Feldstecher lassen sich auch in der Stadt gut Vögel beobachten. Den Kindern kann man einen Beobachtungsauftrag geben: Wo sitzen Hausrotschwänze am liebsten? Wo und was fressen sie? Wie unterscheiden sich Männchen und Weibchen? Welches sind die Lieblingsplätze zum Singen? Wo hat es ein Nest? Wo fliegen Alpensegler in ein Gebäude hinein? Weiter können sich die Kinder überlegen, welche Gemeinsamkeiten der Lebensraum Siedlung und der Lebensraum Berge aus Sicht der Vögel haben. Oder man kann die Kinder mit Informationen über eine Alpenvogelart dokumentieren. Einzelne Kinder oder Teilgruppen stellen anschliessend «ihren» Alpenvogel vor. Um das Wissen der Kinder zu festigen, kann man in einem Spiel Merkmale (beispielsweise «frisst Insekten», «zittert beim Singen mit dem Schwanz») Fotos zuordnen lassen. Ein lehrreiches Spiel ist auch, Vogelsilhouetten dem richtigen Namen zuzuordnen. Besonders knifflig ist es, wenn man Silhouetten von Seglern- und Schwalben vorlegt.

### Mit Gross oder Klein basteln

Jugendliche lassen sich gut für den Bau von Nistkästen begeistern. Dazu setzt man sich am besten mit dem lokalen Vogelschutzverein in Verbindung.

Mit kleineren Kindern bastelt man einen Fotoapparat aus WC-Röllchen. Anschliessend geht man hinaus und bildet Zweiergruppen. Das eine Kind schliesst die Augen, das andere führt es zu einem geeigneten Ort für einen Alpenvogelnistplatz. Auf einen feinen Zug am Ohrläppchen hin öffnet das Kind die Augen, schaut durch den Fotoapparat und schliesst die Augen wieder und wird zurück zum Ausgangsort geführt. Anschliessend zeichnet das Kind, was es durch den Fotoapparat gesehen hat.

*Claudia Baumberger*

Grundlagenmaterial:

- Vogelarten/Vogelporträts: [www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch)
- Handbuch Vogelexkursionen, Bestellung und weiteres didaktisches Material bei Birdlife Zürich: [www.birdlife-zuerich.ch/projekte-service/handbuch-vogelexkursionen](http://www.birdlife-zuerich.ch/projekte-service/handbuch-vogelexkursionen)

## Berge und Klimawandel

Wie sich der Klimawandel auf den Lebensraum Berge auswirkt, haben Forschende aus der ganzen Welt untersucht. Die umfangreiche Publikation «Mountains and Climate Change. A Global Concern» kann online heruntergeladen werden. *cb*

Download: [www.bit.ly/1GUZ4oh](http://www.bit.ly/1GUZ4oh)

## Ziteil – höchster Wallfahrtsort

Das Marienheiligtum Ziteil liegt in der politischen Gemeinde Salouf im Kanton Graubünden. Es ist der höchste Wallfahrtsort Europas (2434 m ü. M.). Die Pilgerherberge bietet Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten.



*Ziteil ist ein beliebter katholischer Wallfahrtsort.*

*Foto: Claudia Baumberger*

Sie ist im Hochsommer übers Wochenende geöffnet und kann nur zu Fuss erreicht werden. Ökologie wird in Ziteil gross geschrieben: Das Dach der Kapelle liefert seit 1995 Solarstrom für alle elektrischen Anlagen von Kirche und Pilgerherberge. Zudem kocht der Kustos von Ziteil, Pfarrer Paul Schlienger, mit Gemüse und Kräutern, die er in seinem Pfarrhausgarten biologisch anpflanzt.

In der Nacht vom 28./29. August findet die Jugendwallfahrt nach Ziteil statt. Sie wird vom Dominikanerinnenkloster Cazis organisiert. *cb*

Infos: [www.ziteil.org](http://www.ziteil.org), [www.kloster-cazis.ch](http://www.kloster-cazis.ch)

## Tier des Jahres: Ringelnatter

Mit der Ringelnatter wird dieses Jahr ein Tier in den Fokus genommen, dessen Lebensraum sich auch in die Berge erstreckt. Obwohl sie die am weitesten verbreitete Schlangenart der Schweiz ist, ging ihr Bestand in den letzten Jahrzehnten zurück. Im Mittelland lebt sie in Gewässernähe, in den Bergen in strukturreichen Weiden und Wiesen sowie in Blockhalden. *cb*

Weitere Infos: [www.pronatura.ch/tier-des-jahres-2015](http://www.pronatura.ch/tier-des-jahres-2015), [www.karch.ch](http://www.karch.ch)